

Diskussion über den Islam

Letzte Woche lud eine Reformgemeinde innerhalb des Islam (Ahmadiyya Muslim Jamaat) zu einem öffentlichen Diskussionsabend in Frauenfeld ein. Zuerst hielt Imam Sadaqat Ahmed ein Referat und zeigte die Basis dieser Reformgemeinde auf, die in Wigoltingen eine Moschee hat. Diese weltweite Gruppierung bildet eine kleine Minderheit innerhalb des Islam. Sie steht ein für ein friedliches Miteinander aller Religionen in Toleranz und Liebe, sowie das Recht auf Freiheit für alle Frauen und Männer. Anhand von Koran-Zitaten versuchte der Imam zu zeigen, dass der Islam ursprünglich eine friedliche Religion ist.

Zum Diskussionsabend erschienen rund zehn christliche Männer und Frauen, wobei etwa die Hälfte davon anscheinend nur gekommen war um den Referenten provokativ zu belehren und zu beschuldigen. Auch für mich waren die Antworten des Imam in der Diskussion zu lange und die Gesprächsführung schlecht. Aber warum kann man nicht trotzdem in einem normalen Ton und sachlich diskutieren? Warum waren diese Christen so aggressiv und warfen alles schlechte im Islam diesem Vertreter einer Reformgemeinde vor? Ich als reformierter Christ möchte auch nicht, das z.B. der sexuelle Missbrauch durch katholische Priester oder die kriegerischen Auseinandersetzungen in Irland mir oder meiner Kirche angekreidet würden. Warum kann man nicht zur Kenntnis nehmen, dass es anscheinend auch im Islam, wie im Christentum, verschiedene Glaubensrichtungen gibt?

Schade, dass die Aggressivität und Intoleranz einiger Christen keine echte Diskussion aufkommen liess. Enttäuscht und traurig ging ich nach diesem Anlass nach Hause.

Peter Hefti Frauenfeld, Mitglied reformierte Landeskirche